

die Herstellung eines Brunnens mit Druckpumpe, die Herstellung eines runden Stuhns, eines in der Länge von 128 Meter und eines runden Stuhns von 100 Metern Durchmesser, sowie zur Anlegung eines Gartens die Lieferung von 3400 Stück Weidenpflanzern, 170 Stück doppelten Bäumen, 6 Schock Biersträußern, 50 Pfund Grassamen, 60 zweispännigen Sägen, 100 Röhre, Steine zum Einfassen der Beete, 110 Stück Baum und 10 Wafspfählen

Unternehmer haben ihre Preisofferten bis zum 11. November d. Vormittags 11 Uhr vorgesetzt im Geschäftszimmer des königlichen Garthens-Capareths abzugeben, wobei sich auch die Offerten hinsichtlich der Conditoren-Fabrikationen von heute an zur Einsicht ausstellen.

Großenhain, am 8. November 1872.

Die Garnison-Capareth-Commissions

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonntags, den 9. November 1872, Abends 8 Uhr im Poppe'schen Locale.

Vorlage: Bericht der Bau- und Finanz-Deputation über den Beschluß des Stadtraths, den Ankauf des Dr. Schütz'schen Grundstücks am Markt betrefend. Der Vorsteher.

Tageblichkeits

Großenhain. Im Monat October wurden bei hiesiger Sparkasse eingezahlt 50,83 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf., ausgezahlt: 26,653 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf.

Dresden, den 7. Novbr. Als vor 50 Jahren unser König im Jahre 1722 die Prinzessin Prinzessin Sophie Friederike heirathete, da empfing ihn der Jubel des Volkes beim Einzuge in Dresden, denn das Volk liebte sein Königshaus, und diese Liebe hat es ihm bis heute bewahrt. Damals war noch kein Zweifel vorübergegangen, daß die napoleonische Herrschaft im deutschen Vaterlande von den vereinigten deutschen Völkern besiegt werden und gerade Sachsens ihm vom Siege und dessen Folgen geschlagenen Wunden waren noch lange nicht verheilt. Dazu kam die damals immer schärfer allfretende Reaction, welche in den germanischen Ländern alles nationale Leben ersäufte und nur ein Sonderleben der einzelnen deutschen Stämme und Staaten gestattete, das dann allerdings unter dem milden Coopter des einen oder anderen Regenten noch erträglicher gemacht wurde. Später, mit der Aufregung, wurde unser Sachsen ein freierer Verfassungsstaat, aber deswegen verblieb die nationale Herrschaft im Leben deutschen Vaterlande, und selbst der Völkerrückgang von 1848, wie man die ersten Monate dieses Jahres bezeichnete, konnte nur einen Versuch zur Verwirklichung derselben machen. Auf die späteren Jahre erneuerter Reaction folgte dann die Zeit von 1866, welche schließlich die von 1870/71 darbereitete, die uns zu einem einzigen deutschen Reich verholten hat. Nicht ohne diese Erregung hat unser allverehrtes Königspaar der Zeiten Wandlung mit durchlebt, allein wir sind überzeugt, daß es mit Zufriedenheit auf die Familienregierungen, wie auf die politischen Segnungen blickt, die sie mit sich geführt. Was die preussische Provinzial-Correspondenz betrifft, der Reise des Kaisers zu Beglückwünschung unseres hohen Kaiserpaars, so ist es in ganz Deutschland gut gehalten worden, und ist gewiss die lautere Wahrheit, und es wäre gut, sie würde recht lebendig in jenen ultramontanen Kreisen geführt, welche den protestantischen Kaiser gern als einen Gegner der katholischen Religion darstellen möchten. Gerade ihr ist bei der Hochzeitfeier eine hervorragende Rolle zuerkannt.

Sachsen. Aus Anlaß des hohen Vermählungsjubelkaisers Ihrer königlichen Majestät haben Se. Majestät der König am 7. Novbr. von Mittags 12 bis 3 Uhr Audienzen erteilt und unter Anderem Deputationen der beiden Ständekammern, sowie der Stadtverordneten empfangen. Erstere, aus den Directoren und fünf durch das Los aus jeder Kammer gewählten Mitgliedern bestehend, überreichte namens der Vertreter des

Landes zwei Stiftungen, jede zu 100,000 Thlr. Capital, die eine für allgemeine Bildungszwecke, die andere zur Beförderung des weiblichen Geschlechtes bestimmt. Die weiteren Bestimmungen über Verwaltung und Vererbung der Stiftungen werden Sr. Majestät überlassen. Auch die Deputation der Stadt Dresden, aus sechs Rathsrathmitgliedern und sechs Stadtvorsetzern bestehend, und vom Oberbürgermeister Patenbauer geführt, stellte dem Königl. Majestät eine Stiftung der Stadt Dresden im Betrage von 20,000 Thlr. für wohltätige Zwecke zur Verfügung. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwirkten Se. Majestät es, gerichte dem ganz besondern Freunde am heutigen Tage der Stadt Dresden die Eröffnung machen zu können, daß die Hofkammer der Stadt nicht weiter für nöthig erachtet werden und daß die demnach aufgehoben werden können. Se. Majestät überreichte dem Königl. Majestät eine Vermählungsinschrift, nach welcher die Opdenverleihungen, welche dem Unter Androm wurden, Herrn Gerichtsrathmann Hofrath, Bedienten im Großenhain, das Ritterkreuz vom Verdienstorden verliehen. Bezüglich der Befestigung der Dresdener Befestigungen theilt das D. B. B. mit, daß die auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers unter dem Präsidium Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches in Berlin zusammengetretene Landesverteidigungs-Commission bei Entscheidung der Frage, welche Umgestaltung nach dem Ergebnisse der Erfahrungen des letzten Krieges in dem deutschen Festungssysteme nachzuweisen sich dahin entschieden, daß die Aufrechterhaltung von Dresden als Festung nicht erforderlich sei. Se. Majestät der Kaiser hat die Beschlüsse der Commission gebilligt und dem k. k. Kriegsministerium die weiteren Maßnahmen in dieser Angelegenheit überlassen. Letzteres hält es für unbedenklich, nunmehr unverzüglich die eine Entwicklung und Erweiterung der Stadt Dresden hemmenden gelumpften, Röhrenbeschränkungen für alle auf Mischstädter Seite liegenden Befestigungswerke und für die Schanze Nr. 1 bei Meißner fallen zu lassen, und hat mit Zustimmung Sr. Majestät des Königs hiervon dem Stadtrathe bereits Mittheilung gemacht. — Der Rath und der Stadtbezirksarzt von Dresden machen bekannt, daß seit den neulich erwähnten sechs Brechruhrfällen keine weiteren Erkrankungen vorgekommen, und überhaupt der Gesundheitszustand Dresdens ein ganz erwünschter ist. — Am 4. Novbr. beging die Lehr- und Erziehungsanstalt zu Klein-Struppen das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Preußen. Die „Prov. Corr.“ vom 6. Novbr. schreibt: Die Staatsregierung ist beschäftigt, den Kreisordnungsentwurf unter wesentlicher Aufrechterhaltung der mit dem Abgeordnetenhaus vereinbarten Grundlagen, jedoch unter Abänderung einzelner erhebliche praktische Bedenken erregender Bestimmungen neu festzustellen. Der Entwurf geht zunächst dem Abgeordnetenhaus zu, wo alle Aussicht zu wiederholter Annahme in kürzester Frist vorhanden ist; bis dahin werden Maßregeln zur Sicherung des Gelingens der Reform auch im Herrenhause getroffen sein. Der Kaiser widmet der Durchführung der als unerlässlich erkannten Maßregeln seine vollste Theilnahme und Entscheidung. Der Ministerrath wird voraussichtlich nach der Rückkehr des Kaisers von Springe zu einem Conceil unter dem Vorsitz des Kaisers berufen. — Die „Prov. Corr.“ enthält ferner einen Artikel über das goldene Jubiläum des sächsischen Königspaares, welcher mit folgenden Worten schließt: „Wenn es dem Kaiser Wilhelm zugleich Herzensbedürfnis und die Erfüllung einer willkommenen politischen Pflicht ist, durch sein Erscheinen bei der Jubelfeier in Dresden dem König Johann den Ausdruck der Hochachtung und des Dankes für seine Verdienste um die Sache des Vaterlandes darzubringen, so wird diese ehrende Kundgebung für den edlen Monarchen gewiß weit über die Grenzen Sachsens hinaus freudigen Wiederhall finden. — Die Cholera ist nunmehr auch im Gumbinner Regierungsbezirk ausgebrochen. Bis zum 5. Novbr. wurden in Proßlau zwei in Bohannisburg, Pilsen und Eborren zehn Erkrankungsfälle gemeldet. Von den erstern verlief einer, von den letztern sechs mit tödtlichem Ausgang.“

Oesterreich. Sammlische Landtage sind am 5. Novbr. mit den üblichen Feierlichkeiten eröffnet worden.